

Tätigkeitsbericht 2022

der Frauenbeauftragten der Stadt Trier Angelika Winter

Inhaltliche Zielsetzung

Grobziele

- Tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau im privaten und öffentlichen Raum

Feinziele

- Wirtschaftliche Unabhängigkeit für Frauen und Männern
- Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Abbau der Lohnunterschiede
- Beseitigung aller Formen geschlechterbezogener Gewalt
- Abbau stereotyper Rollenbilder
- Ausgewogene Repräsentanz in Entscheidungsprozessen

Gesetzliche Vorgaben

Grundgesetz

I. Grundrechte, Artikel 3

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

Gemeindeordnung (GemO) Rheinland-Pfalz

§ 2 Aufgaben der Gemeinden

(6) Die Verwirklichung des Verfassungsauftrags der Gleichberechtigung von Frau und Mann ist auch eine Aufgabe der Gemeinden. In verbandsfreien Gemeinden wird durch die Einrichtung von Gleichstellungsstellen oder durch vergleichbare Maßnahmen sichergestellt, dass die Verwirklichung dieses Auftrags bei der gemeindlichen Aufgabenwahrnehmung erfolgt. In kreisfreien Städten sind Gleichstellungsstellen einzurichten und hauptamtlich zu besetzen.

VV zu § 2 GemO:

4.3.1 Aufgabe der Gleichstellungsstelle ist es, im Rahmen der Aufgaben der Gemeinde die Gleichstellung von Frauen zu fördern, um dadurch bestehende Benachteiligungen abzubauen. Sie nimmt sich insoweit aller frauenrelevanten Angelegenheiten an. Frauenrelevant sind Angelegenheiten, die die Lebensbedingungen von Frauen in anderer Weise oder in stärkerem Maße berühren als die der Männer.

Vorgehen

- 1) Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen kommunalen Gleichstellungsstellen, Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten sowie den für die Gleichstellung von Frauen und Männern zuständigen Stellen des Landes, der anderen Länder und des Bundes
- 2) Vorhalten einer Beratungs- und Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Trier
- 3) Zusammenarbeit mit örtlichen Frauengruppen, -initiativen und -verbänden und Frauenselbsthilfeorganisationen sowie mit anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen
- 4) Umfassende Information über vorhandene Angebote und Netzwerke
- 5) Mitwirkung an städtischen Planungsvorhaben
- 6) Initiierung, Durchführung und Unterstützung von Maßnahmen/ Projekten zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Situation von Frauen und Mädchen
- 7) Unterrichtung der Öffentlichkeit über Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse
- 8) Fortbildung

Umsetzung

1)

Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen kommunalen Gleichstellungsstellen, Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten sowie den für die Gleichstellung von Frauen und Männern zuständigen Stellen des Landes, der anderen Länder und des Bundes

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen** ist ein Netzwerk von etwa 1.900 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, bündelt Expertinnen für Geschlechterpolitik, ist Servicestelle für Politik und Ansprechpartnerin für Medien.

Die auf der Bundeskonferenz gewählten Bundessprecherinnen vertreten die kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten auf Bundesebene, nehmen zu aktuellen Fragen und Ereignissen aus frauen- und gleichstellungspolitischer Sicht Stellung, halten Kontakt zu bundesweiten Verbänden, Institutionen und Parteien und bringen frauen- und gleichstellungspolitische Aspekte in deren Arbeit ein.

Seit August 2021 ist die Frauenbeauftragte als eine von 12 Bundessprecherinnen aktiv. Sie nahm an fünf Sprecherinnensitzungen teil, davon an drei digitalen und zwei in Präsenz in der Geschäftsstelle der BAG in Berlin. In ihrer Funktion engagiert sie sich insbesondere in folgenden Handlungsfeldern: Mitgliedschaft im bundesweiten Bündnis Istanbul Konvention; Prostituiertenschutzgesetz; Sexismus; Bundesforum Männer/ Männerpolitik. Zudem ist sie Ansprechpartnerin für die LAG Rheinland-Pfalz und die LAG Saarland. Die Arbeit der BAG wurde bei einem persönlichen Termin in Neunkirchen der LAG Saarland vorgestellt. Aktiv beteiligt war sie bei der Herausgabe der Politikempfehlung für Gleichstellung in ländlichen Räumen sowie bei

der Planung und Durchführung eines Strategietages unter Einbindung von über 20 verschiedenen gleichstellungspolitischen Verbänden, Stiftungen und Organisationen. Nach Ausbruch des Angriffskrieges gegen die Ukraine baute die Frauenbeauftragte ein digitales Netzwerk von kommunalen Gleichstellungsstellen auf. Inhalte der digitalen Videokonferenzen waren der Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung mit Materialien zur Aufklärung über die Arbeit der Frauenunterstützungseinrichtungen vor Ort.

Die **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Rheinland-Pfalz** ist der Zusammenschluss der hauptamtlichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten aus den zwölf kreisfreien Städten, den 24 Landkreisen, dem Bezirksverband Pfalz und einigen kreisangehörigen Städten und Gemeinden, die auf der Grundlage der Gemeindeordnung oder der Landeskreisordnung arbeiten. An einer Präsenzsitzung in Kaiserslautern nahm die Frauenbeauftragte als aktives Mitglied teil.

Seit 2018 ist die Frauenbeauftragte Mitglied der **Kommission der Frauenbeauftragten des Deutschen Städtetages (DST)**. In der Kommission finden sich die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der großen Mitgliedsstädte auf Bundesebene wieder. Die Kommission gibt fachliche Impulse an den Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des DST und berät die Geschäftsstelle bei strategischen Überlegungen. Die Frauenbeauftragte nahm an den Sitzungen in München und Lübeck teil. Aufgrund der mangelnden Versorgungslage für ungewollt Schwangere wurde eine Arbeitsgruppe seitens des DST einberufen. Die Frauenbeauftragte arbeitete aktiv bei der Erstellung eines Positionspapiers mit.

Auf Landesebene ist die Frauenbeauftragte stellvertretendes Mitglied in der **AG Gleichstellung des Städtetages Rheinland-Pfalz**.

Die Frauenbeauftragte ist Mitglied im Netzwerk der **Gleichstellungsbeauftragten der Großregion**.

2)

Vorhalten einer Beratungs- und Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Trier

Das Büro der Frauenbeauftragten dient der telefonischen, digitalen und persönlichen Erstberatung, der Information und Weitervermittlung an spezifische Beratungseinrichtungen der Stadt. Persönliche Beratungstermine finden nach Vereinbarung statt.

3)

Zusammenarbeit mit örtlichen Frauengruppen, -initiativen und -verbänden und Frauenselbsthilfeorganisationen sowie mit anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen

3.1. Teilnahme

- Digitaler Themennachmittag „Mental Load – wenn aus Belastung Überlastung wird“, Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration RLP
- Digitaler Vortrag zum Thema Selbstbestimmungsgesetz, BAG kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen
- Online-Vortrag mit Diskussion: Weibliche Beschneidung/ FGM-C in Deutschland – Erfahrungen aus der Beratungspraxis und Präventionsansätze
- Termin zur Spendenübergabe an Frauennotruf und Frauenhaus durch Zonta Club Trier
- Radio- Interview zum Equal Pay Day
- Auftaktveranstaltung und Workshop zur Umsetzung der Istanbul Konvention in Trier
- Jugendkonferenz
- Demokratiekonferenz
- Vernissage der Fotoausstellung „Freiheit kann man lernen“ des Frauenhauses Trier im Brüderkrankenhaus
- Online-Veranstaltung „Wir müssen reden! - Über Antifeminismus“ -ein Austausch über Angriffe auf Gleichstellung und Selbstbestimmung und wie wir ihnen begegnen können, Heinrich-Böll-Stiftung
- Safe Abortion Day – Kundgebung der feministischen Vernetzung Trier
- Online-Vortrag „Rechter Antifeminismus“, Heinrich-Böll-Stiftung
- Digitaler Austausch zur Umsetzung der Istanbul Konvention auf kommunaler Ebene
- Online-Veranstaltung des Bündnisses Istanbul Konvention zum Evaluierungsbericht von GREVIO (unabhängige Expertengruppe, welche für die Überwachung der Umsetzung des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) durch die Vertragsparteien verantwortlich ist)
- Online-Vortrag „Männlichkeit in Zeiten des Krieges | Sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe“, Heinrich-Böll-Stiftung

3.2. Aktive Netzwerkarbeit

Leitung/ Moderation durch die Frauenbeauftragte:

- Arbeitskreis „Alleinerziehend“ (2 Sitzungen)
- Forum Gleichstellung (4)
- Runder Tisch „Sexarbeit in Trier“ (2)

3.3. Mitgliedschaft der Frauenbeauftragten:

- AK Frauen und Arbeit
- AK Trennung und Scheidung
- AK geschlechtersensible Pädagogik

- Regionaler Runder Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RRT GesB Trier/ Trier-Saarburg)
- Begleitausschuss Demokratie leben
- Arbeitsgemeinschaft FGM/C, Female genital Mutilation/ Cutting
- RT Hebammenversorgung Stadt Trier und LK Trier-Saarburg
- RT Migrantinnen (vormals RT Weibliche Flüchtlinge)

4)

Umfassende Information über vorhandene Angebote und Netzwerke

Das Frauenhandbuch für die Stadt Trier bietet eine Übersicht von mehr als 150 Kontakten und Anlaufstellen. Die Online-Version ist über die Web-Seite der Stadt Trier abrufbar.

Das Büro der Gleichstellungsstelle verfügt über vielfältige Informationen, sowohl was die breit gefächerte Beratungsinfrastruktur in der Stadt Trier als auch verschiedene Angebote (Veranstaltungen, Projekte, Bundes- und Landesprogramme, Fortbildungen etc.) anbelangt.

Zudem finden die Bürger*innen Informationen auf der in Kooperation mit dem Presseamt gepflegten Internetseite: <https://www.trier.de/Leben-in-Trier/Gleichstellung/>

5)

Mitwirkung an städtischen Planungsvorhaben

Beratende Funktion

5.1. Mitgliedschaft in städtischen Gremien

- Jugendhilfeausschuss (JHA)
- Beirat Jobcenter Stadt Trier
- Plenum Kriminalpräventiver Rat

5.2. Projekte/ Prozesse der Stadt Trier

- Verlagerung der zulässigen Straßenprostitution, **Vorlage 041/2021 „Bedarfsbeschluss - Sicherere Bedingungen für Sexarbeiter/innen im Bereich der Straßenprostitution“** umsetzen
- Aufsuchende **Sozialarbeit** am geplanten neuen Standort der zulässigen **Straßenprostitution** ermöglichen
- Neuen Standort für das autonome **Frauenhaus** in Trier finden
- Aktionsplan zur Umsetzung der **Istanbul Konvention** auf kommunaler Ebene erarbeiten
- Die **Zielgruppe LGBTIQ** – Beratervertrag zwischen der Stadt Trier und dem Schmit-Z e. V.; Fortführung der offenen Sprechstunde im Rathaus unterstützen

6)

Initiierung, Durchführung und Unterstützung von Maßnahmen und Projekten zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Situation von Frauen und Mädchen

6.1. Veranstaltungen

07. März, Equal Pay Day

Zum Equal Pay Day wurde eine Videoanimation des Gender Pay Gap in der Region Trier über die social media Kanäle der Stadt Trier herausgegeben.

Am 31. März fand das Online-Seminar „Digitale Frauenpower: Mit Zukunftskompetenzen durchstarten“ statt. Passend zum Motto des Equal Pay Day „Gerechte Bezahlung in der digitalen Arbeitswelt“ hatten die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur und des Trierer Jobcenters sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Trier eine Veranstaltung konzipiert, die Frauen für die Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0. stark machten.

13. Mai, Filmvorführung und Lesung

Die Frauenbeauftragte der Stadt Trier und pro familia Trier haben am 13. Mai von 18 – 20 Uhr zur Veranstaltung „Über Arbeitsteilung, Rollenbilder und gekippte Machtverhältnisse“ ins Broadway Filmtheater eingeladen. Zwei volle Pandemie-Jahre und immer noch ist die Care-Arbeit gesellschaftlich unterschätzt. Care-Arbeit, also u.a. Familienmanagement, Betreuung der Kinder und Hausarbeit sind nach wie vor zumeist im privaten Bereich hauptsächlich (unbezahlte) Frauensache. Die Pandemie hat nicht selten einen „Roll back“ in Familien ausgelöst.

Gezeigt wurde deshalb der **Kurzfilm „Mary Poppins reist ab“**, der die Auswirkungen der Corona-Pandemie zwischen Home-Office und Home-Schooling in einem Familienhaushalt abbildet. Ein gemeinsames Projekt der Frauenbeauftragten und Frosch Kultur, gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben“.

Im Anschluss folgt die Lesung mit Evke Rulffes aus ihrem Buch **„Die Erfindung der Hausfrau“**. Sie erzählte die historische Entwicklung der Hausfrau nach. Dabei zeigte sie auch, wo sich diese alten Verhältnisse trotz all der politischen Bemühungen um ein gleichberechtigtes Miteinander heute noch wiederfinden, wie sie uns prägen und beeinflussen: Warum haben vor allem Mütter das Gefühl, sie müssen alles alleine schaffen? Warum ist es ihnen unangenehm, sich Hilfe zu organisieren, Verantwortung abzugeben? Und warum bleibt selbst das Organisieren von Unterstützung in der Regel bei ihnen hängen?

Die Autorin zeigt die historischen Gründe für unseren Gender-Gap und was die Erfindung der Hausfrau mit dem schlechten Gewissen der Mutter zu tun hat. Denn „das bisschen Haushalt“ und die „deutsche Rabenmutter“ kommen nicht von ungefähr ...

9. August, Ausstellung

Vernissage der **Ausstellung „Mirjam und Edith- durch die Nacht zum Licht“** im Klostergarten des St. Josefsstifts.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mirjam und ihre Schwestern“ der Josefsschwestern Trier

konzipierten die Arbeitsgemeinschaft Frieden, die Frauenbeauftragte, die katholische Erwachsenenbildung Trier und der Josefsschwestern Trier e.V. eine Ausstellung zu Sr. Mirjam (Else) Michaelis.

10. September, Rundgang

Rundgang **“Mirjam und ihre Schwestern”** gemeinsam mit dem Frauenchor Polyhymnia begann beim Friedens- und Umweltzentrum der AG Frieden Trier und endete am St. Josefsstift Trier. Anschließend lud das St. Josefsstift zum Austausch und Verweilen in den Klostergarten ein. Der Rundgang wurde konzipiert von Thomas Zuche (Arbeitsgemeinschaft Frieden, Trier).

Ziel dieser Veranstaltungsreihe war, einen Beitrag zur Vergegenwärtigung der Geschichte des NS anhand des Lebensbeispiels einer eher unbekannten Frau, die ihr Leben in Bescheidenheit und Demut lebte, zu leisten. Eine finanzielle Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz wurde durch die Frauenbeauftragte ermöglicht.

24. Oktober, Schulung

Auf Initiative der Frauenbeauftragten konnte die digitale Schulung „Beratung von Menschen ohne Krankenversicherung“ durch die Clearingstelle Krankenversicherung RLP angeboten werden. Es wurden rechtliche Grundlagen und Praxisbeispiele vermittelt. Mitglieder des RT „Sexarbeit in Trier“ hatten den Bedarf an Aufklärung und Information geäußert, da zunehmend Prostituierte keine Krankenversicherung vorweisen konnten.

05. November, Schulung

Der Frauennotruf Trier führte im Rahmen des Projekts „Save the night! – Awareness im Nachtleben von Trier“ eine Schulung von Ehrenamtlichen durch. Die Frauenbeauftragte beteiligte sich an den Kosten.

25. November, Int. Tag gegen Gewalt an Frauen

Rund um den 25. November gab es zahlreichen Aktivitäten in der Stadt Trier. Eine Übersicht wurde durch die Frauenbeauftragte pressewirksam herausgegeben.

Der bewährte **Infostand** am 25. November rund um das Netzwerk des Frauenhauses Trier konnte stattfinden. Die Frauenbeauftragte beteiligte sich aktiv an der Standbesetzung.

Die UN-Kampagne **„Orange The World“** macht seit 1991 auf Gewalt aufmerksam: vom Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte. Ziel ist die Stärkung von Frauenrechten und die Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Geschlechtsspezifische Gewalt fängt bei Alltagssexismus an und endet mit Femiziden. Diese Gewalt ist allgegenwärtig und fest in unseren patriarchalen Strukturen verankert. In Deutschland ist jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen, das sind mehr als 12 Millionen Frauen. Alle 45 Minuten wird

eine Frau in Deutschland durch ihren Partner gefährlich körperlich verletzt. Jeden dritten Tag tötet ein Mann seine (Ex-)Partnerin.

Die Daten der **Polizeilichen Kriminalstatistik** aus dem Jahr 2021 zeigen für das Stadtgebiet Trier einen **Anstieg** von 270 auf 322 Straftaten im Kontext Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB). Auch Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung – darunter fallen u.a. Vergewaltigungen, sexuelle Übergriffe, sexuelle Belästigungen, Stalking - nehmen stetig zu. Von 115 Fällen in 2019 auf 188 im Jahr 2021. Von 188 Fällen wurden 129 aufgeklärt, davon sind 121 männliche Täter und 8 weibliche Täterinnen.

Zum zweiten Mal nach der erfolgreichen Premiere im November 2021 beteiligte sich die City-Initiative Trier an der Aktion "Orange the world" des Zonta Clubs Trier und seines Vereins der Freunde sowie der städtischen Frauenbeauftragten. Durch die Beteiligung vieler Innenstadtgeschäfte wurde vom 25. November bis 10. Dezember erneut ein starkes Zeichen gegen weltweite Gewalt an Frauen und Mädchen gesetzt. Wegen der Energiekrise wurde 2022 auf die Ausleuchtung von Gebäuden und Innenstadtläden verzichtet. Mehr als 40 Mitgliedsbetriebe der City-Initiative setzten aber ein Zeichen durch orange Folien und A 3-Aufkleber von Zonta in Läden der Trierer Innenstadt. Zudem gab es erneut Postkarten, die diese Kampagne unterstützten. An der Trierer Aktion 2022 beteiligten sich zudem unter anderem erstmalig das Theater, die Arena Trier, die Polizei, die Stadtbücherei, die Wissenschaftliche Bibliothek, das Stadtmuseum Simeonstift, die Tourist-Information sowie das Moselmusikfestival. Die offizielle Präsentation des Programms mit Oberbürgermeister Wolfram Leibe, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, begann am 25. November um 18 Uhr mit der Fahnenhissung vor dem Trierer Rathaus. Die "Orange the world" -Aktion wurde 2022 erneut großzügig von der Sparkasse Trier und der Volksbank Trier unterstützt.

30. November, Vortrag und Diskussion

Auf Initiative der Frauenbeauftragten bildete sich mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Frieden, dem Verein „Für ein buntes Trier – gemeinsam gegen Rechts e.V.“, des Frauennotrufs Trier, der pro familia Trier, dem Bündnis „Vielfalt statt Einfalt und der Feministischen Vernetzung Trier das **Bündnis gegen Antifeminismus**. Auftakt der Workshop- und Vortragsreihe war ein Vortrags- und Diskussionsabend am 30. November in der Volkshochschule mit dem Titel **„Antifeminismus als Gefahr für die demokratische Kultur“**. Referentin war Nicola Rosendahl von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus RLP.

Ziel des Bündnisses ist, auf die menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Tendenzen des Antifeminismus aufmerksam zu machen, sowie Frauen und die LGBTIQ+ Community zu empower.

6.2. Maßnahmen und Projekte:

Themenfeld Prostitution

Seit Ende 2013 leitet die Frauenbeauftragte den **Runden Tisch „Sexarbeit in Trier“** – ein Zusammenschluss von knapp 20 Organisationen. Mitglieder sind u. a. die Beratungsstelle ARA, das Gesundheitsamt, das Ordnungsamt, die Polizei Trier, das Finanzamt und die Frauenunterstützungseinrichtungen.

Inhalte der Sitzungen in 2022:

- Bericht über die Entwicklung der Zahl der Anmeldungen von Prostituierten und der genehmigten/ geduldeten Prostitutionsstätten in der Stadt Trier/ LK Trier-Saarburg – die Anzahl an Bordellen hat sich seit Inkrafttreten des Bordellkonzeptes 2016 und im Zuge des neuen Prostituiertenschutzgesetzes um die Hälfte reduziert.
- Zunahme der Terminwohnungen/ Wohnungsprostitution - mangelnde Hygiene, Prostituierte ohne Papiere
- Fachlicher Austausch zum Anstieg der illegalen Prostitution
- Intensive Fachgespräche zwischen Stadtverwaltung, Gesundheitsamt und der Beratungsstelle ARA zum Thema aufsuchende Sozialarbeit auf dem Straßenstrich – Ressourcen und Sicherheit der Sozialarbeiterinnen.
- Gesicherte Finanzierung der Beratungsstellen für Sexarbeiter*innen – ausreichende Kapazitäten nicht vorhanden, um alle ausstiegswilligen Frauen zu beraten und zu begleiten.
- Zu wenig Kapazitäten von Notfallunterkünften/ Schutzwohnungen
- Aufnahme von Zwangsprostitution/ Menschenhandel/ Gewaltausübung als Themenkomplex in den Aktionsplan der Stadt Trier für die Umsetzung der Istanbul Konvention

Themenfeld Istanbul Konvention (IK)

Die Frauenbeauftragte ist Mitglied im Regionalen Runden Tisch (RRT) gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB) Stadt Trier/ Landkreis Trier-Saarburg.

Durch die interdisziplinäre Besetzung des **RRT GesB Trier/ Trier-Saarburg** konnte bereits auf eine verlässliche und vielfältige Struktur zurückgegriffen werden. Frauenunterstützungseinrichtungen, Gleichstellungsstellen, Polizei und Justiz, Täterberatungsstelle und weitere sind vernetzt. Seit Sommer 2018 stand die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Istanbul Konvention oben auf der Agenda. 2019 verfassten die Mitglieder eine Stellungnahme und ein Empfehlungsschreiben an die Bürgermeisterin der Stadt Trier und den Landrat des LK Trier-Saarburg. Zur gemeinsamen Sitzung des Steuerungsausschusses und des Dezernatsausschusses II am 04.09.2020 brachte eine Vertreterin des RRT GesB die Inhalte der Stellungnahme in die Anhörung/ Expertinnen-Runde ein.

Durch die Schaffung personeller Ressourcen im Jugendamt im Zeitraum 09/2021 bis 09/2022 konnte eine Auftaktveranstaltung zur Umsetzung der Istanbul Konvention, sowie ein erster Workshop mit relevanten Akteuren und Akteurinnen aus dem Bereich Gewaltschutz und Prävention von Gewalt an Frauen in Trier durchgeführt werden. Die Frauenbeauftragte arbeitete mit der für die IK zuständigen Kollegin aus dem Jugendamt eng zusammen.

In einer Stellungnahme brachte die Frauenbeauftragte zum Ausdruck, dass die Anbindung der IK Koordination im Büro der kommunalen Gleichstellungsstelle inhaltlich und organisatorisch zu favorisieren sei. Sie berief sich auf die Empfehlungen des Deutschen Städtetages und auf die Erfahrungen des bisherigen Prozesses. Auch seitens der Träger der Frauenunterstützungseinrichtungen wurde die Forderung aufgestellt, dass zum einen zügig die Ressource zur Erarbeitung des Aktionsplanes wieder zur Verfügung gestellt und zum anderen die Stelle an das Büro der Frauenbeauftragten angegliedert werden sollte.

Auf Bundesebene beteiligt sich die Frauenbeauftragte am Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes von kommunalen IK-Koordinationsstellen. Immer mehr Kommunen schaffen Personalstellen für die Umsetzung der Istanbul Konvention.

Frauenhaus Trier

Im Mai 2022 wurde bekannt, dass die bisherige städtische Immobilie zum Jahresende nicht mehr als Standort für das autonome Frauenhaus zur Verfügung steht. Der zeitliche Druck, eine neue Immobilie zu finden, war enorm. Die Frauenbeauftragte beteiligte sich zeitintensiv und vermittelnd am in Federführung des Jugendamtes stehenden Prozesses. Es galt die verschiedenen Interessenlagen, Herausforderungen und begrenzten Möglichkeiten im Blick zu haben, auszugleichen und eine verlässliche Kommunikationskultur zwischen allen Beteiligten sicherzustellen. Zum Jahresende konnte ein neuer Standort definiert werden.

7)

Unterrichtung der Öffentlichkeit über Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in Abstimmung/ Zusammenarbeit mit dem städtischen Presseamt.

Anlagen

Presseschau Rathauszeitung 2022

8)

Fortbildung

Teilnahme

- Dreiteiliges Online-Seminar „Digi-Buddy – Digitales Empowerment für Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte“, Corinna Waffender von Inisha e. V.
- Web-Moderation, Stadtverwaltung Trier

Fazit

Seit Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes im Jahr 2017 hat die Anzahl von Bordellen in Trier stark abgenommen. Da die Nachfrage nach käuflichem Sex jedoch nicht abnimmt, findet Prostitution zunehmend in Terminwohnungen statt. Die zunehmende **illegale Prostitution** führt dazu, dass der fachlich-beraterische Zugang zu Sexarbeiter*innen erschwert wird. Aufklärung, Information und Hilfeangebote können nicht mehr oder nur eingeschränkt an die Zielgruppe kommuniziert werden. Dabei handelt es sich um eine besorgniserregende Entwicklung, die im Jahr 2022 schwerpunktmäßig auf die Tagesordnung des Runden Tisches „Sexarbeit in Trier“ gesetzt wurde.

Das Genehmigungsverfahren nach dem Prostituiertenschutzgesetz ist für die Bordellbetreiberinnen und -betreiber zwingend zu durchlaufen (Vorliegen eines Betriebskonzeptes, Notfallsystem, Hygienevorgaben, Zuverlässigkeitsprüfung). Somit stellt das Bordell im Vergleich mit dem Straßenstrich oder der Terminwohnung einen deutlich sichereren Arbeitsort für die Frauen dar. Das **Bordellkonzept der Stadt Trier** aus dem Jahr 2016 hatte zum Ziel die hohe Bordellichte einzudämmen. Jedoch hat sich die Anzahl von Bordellen in den letzten sieben Jahren mehr als halbiert. Der damals beschriebene Bestandsschutz an bedarfsorientierten Plätzen zur Ausübung von sexuellen Dienstleistungen ist somit heute weit unterschritten. Vielmehr führt die Reduktion an Bordellen zu einer Abwanderung von Prostitution in Terminwohnungen. Diese Ausübung ist weniger zu kontrollieren und der Zugang zu den Prostituierten erschwert. Häufig arbeiten die Frauen „ohne Papiere“, sind erpressbar und Gewalt ausgesetzt. Zudem werden Hygienevorschriften nicht eingehalten.

Die Fortschreibung des Bordellkonzepts ist dringend erforderlich, da sich das Lagebild von Prostitutionsstätten stark verändert hat.

Im Bereich Gesundheit ist weiterhin die mangelnde medizinische **Versorgungslage für ungewollt Schwangere** ein wichtiges Thema. Gleiches gilt für die nicht vorhandene Vielfalt beim Angebot der Geburtshilfe. Der Aufbau eines **Geburtshauses in Trier** wird von Seiten der Frauenbeauftragten unterstützt.

Ich danke allen frauen- und gleichstellungsbewegten Menschen in Politik und Verwaltung, insbesondere den Mitgliedern des Forum Gleichstellung für die Unterstützung meiner Arbeit.

Frauenbeauftragte Stadt Trier
Angelika Winter, März 2023